

PSA steht für «Profiles of Selected Architects». PSA Publishers betreiben als Schweizer Welterfolg ein den ganzen Globus umspannendes Internet-Architektenregister. Das S macht deutlich, dass nicht alle ohne Weiteres Aufnahme bei swiss-architects.com oder world-architects.com finden. Hans Demarmels, Gründer der PSA Publishers, erläutert, was es für sein Unternehmen mit dem Bedürfnis, eine Selektion vorzunehmen, auf sich hat.



«architektur+technik»: Nicht jedes Architekturbüro findet in den PSA-Verzeichnissen Eingang. Nach welchen Kriterien findet die Zulassung statt?

Hans Demarmels: Wir beurteilen ein Architekturbüro so objektiv wie nur möglich aufgrund der gebauten Projekte, anhand von Ausbildung und Werdegang der Inhaber, nach Auszeichnungen, Teilnahmen an Wettbewerben oder Publikationen.

Lassen Sie, geht es um eine Aufnahme in den Kreis der Profilierten, mit sich diskutieren?

Wir sind eine Qualitätsplattform für zeitgenössische Architekten und Architekturbüros. Unser Team, bestehend aus Architekten, Redaktorinnen und Kuratoren, entscheidet, ob ein Büro aufgenommen wird oder nicht. Meist ist der Entscheid klar, ab und zu findet auch eine Diskussion statt.

Interessanterweise kommen die allermeisten Anfragen von Büros, die wir gerne bei uns willkommen heissen. Müssen wir trotzdem einmal eine Absage erteilen, reagieren die Büros verständnisvoll.

Denken Sie, dass ein Eintrag in Ihrem Verzeichnis das Prestige eines Büros steigert?

Auf World-Architects präsentieren wir über 2500 sehr gute Büros aus über 50 Ländern. Unsere Plattform hilft den Architekten, ihre Arbeiten einem breiten Kreis vorzustellen

und das wiederum führt indirekt zu einem Prestigegewinn.

Was bringt das den Profilierten?

Die Architekten wissen, dass auch viele Bauherren und Kritiker unsere Plattformen konsultieren und darauf recherchieren. Oft ergeben sich daraus Einladungen zu Wettbewerben, Publikationsanfragen und nicht selten auch spannende Direktaufträge

Was tun PSA Publishers zur Pflege des mit dem Eintrag verbundenen Prestiges?

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Plattform qualitativ zu verbessern – gemeinsam mit den Architekten, die uns ihre hochwertigen Inhalte und Informationen zur Verfügung stellen und aktiv über unsere Kanäle kommunizieren.

Ergibt sich durch die Selektion auch eine Verpflichtung von PSA Publishers der Allgemeinheit gegenüber?

Wir wollen neben Bauträgern und dem Fachpublikum auch einem breiteren Kreis aufzeigen, dass anspruchsvolle Architektur einen Mehrwert darstellt. Auf unserer Plattform können sich die Interessenten selber ein Bild über die teilweise sehr unterschiedlichen Architekturbüros machen und Quervergleiche ziehen.

Gab es bei den Selektionsbedingungen schon Änderungen/Korrekturen?

Wir machen das nun schon seit fast 18 Jahren und haben in dieser Zeit viel dazugelernt. In diesem Sinne werden die Bedingungen laufend angepasst und verbessert. Für einige Büros ist das Kriterium «wer ist dabei» entscheidend für eine Teilnahme. Wir wollen nicht elitär sein – aber es ist uns wichtig eine gewisse Qualitätsgrenze zu ziehen.

Geben Sie abgewiesenen Kandidaten Ratschläge für eine spätere Bewerbung?

Ja, wenn eine Bewerbung interessant ist und Potenzial aufweist.

Kommt es vor, dass es beim zweiten, dritten Mal klappt?

Das kommt auch vor, zum Beispiel bei ganz jungen Büros, die spannende Projekte vorweisen aber noch keine fertiggestellten Bauten präsentieren können.

Denken Sie, dass sich bei den registrierten Büros ein swiss-architects.com- respektive ein world-architects.com-Zugehörigkeitsgefühl entwickelt?

Ich hoffe ja. Eine Community zu bilden, ist nicht unser Hauptanliegen, wir sehen unsere Aufgabe in der Vernetzung. Im Grunde genommen sind die präsentierten Büros Konkurrenten im selben Markt. Trotzdem bin ich überzeugt, dass alle Architekten bei uns am selben Strick ziehen und miteinander für das gemeinsame Ziel nach mehr guter und nachhaltiger Architektur einstehen. ■